



Hallo ihr Lieben,

Einen schönen ersten Advent und fröhliche Weihnachten aus Namibia! Zugegebenermaßen könnte man bei den 39 Grad, die wir hier im Moment haben, fast vergessen, dass es auf die Weihnachtszeit zugeht - würde man nicht an jeder Straßenecke daran erinnert werden. Denn die Namibier sind mindestens genauso große Weihnachtsfanatiker wie die Deutschen.

Im Ort wurden letzte Woche die Straßenlaternen mit Weihnachtsdekoration behangen, und bei uns im Haven wurde jetzt auch der Tannenbaum geschmückt. Zwar nur einer aus Plastik, denn keiner macht sich die Mühe, einen Nadelbaum aus Europa einzufliegen oder einen hier allgegenwärtigen Dornenbusch zu schmücken. Das ist den Leuten dann auch wieder zu blöd. Das alles ist auch für uns, die wir mittlerweile schon über 4 Monate hier sind, noch etwas gewöhnungsbedürftig. Für uns Deutsche ist es jedes Mal ein skurriles Bild, wenn man bei strahlendem Sonnenschein und abartiger Hitze in einen klimatisierten Supermarkt kommt und von Verkäuferinnen in kurzer Hose, Badeschlappen und einer Weihnachtsmütze empfangen wird und im Hintergrund „Schneeflöckchen, Weißröckchen“ läuft.

Vor allem bei den Weihnachtsliedern ist es echt interessant zu sehen, dass viele von ihnen den deutschen zwar sehr ähneln, jedoch die Melodie etwas abgewandelt und der Text ins Afrikaans übersetzt wurde. Ähnlich ist es auch beim Geburtstagslied „Happy Birthday“. Der Text ist exakt der gleiche, jedoch ist das namibische „Happy Birthday“ ein völlig anderes Lied und wird sogar stellenweise mehrstimmig im Kanon gesungen und mitgeklatscht. Dagegen ist jedes deutsche Geburtstagslied zum Einschlafen.

Mit der Weihnachtszeit hat jetzt lustigerweise auch die Grillsaison voll begonnen. Denn auch das haben die Namibier den Deutschen gemein: Sie lieben das Grillen und vor allem Fleisch. Dabei ist die Qualität des Fleisches hier in keinster Weise mit der aus der Massentierhaltung in Deutschland vergleichbar, denn auf den Teller kommen grundsätzlich nur Tiere, die einige Tage vorher frisch auf einer der Jagd-Farmen erlegt wurden oder Rind mit einigen Hektar Freilauf (das ist hier aufgrund der trockenen Vegetation nötig...). Besonders interessant ist, dass man auch beim Grillen die kulturellen Unterschiede merkt: Ist es in Deutschland eine stressige Angelegenheit, bei der der Grillmeister nur zwischen Rost und Tisch hin und her rennt, so dass jeder das Fleisch zur perfekten Zeit auf dem Teller hat, geht man es hier in Namibia gemütlicher an. Neben den Rost wird ein Topf gestellt, in dem das fertige Fleisch so lange warmgehalten wird, bis alles fertig gegrillt ist und der Grillmeister mit allen anderen zusammen essen kann. Dass das Fleisch dann oftmals schon etwas kalt oder zäh ist, ist für die Leute hier das geringere Übel. Wenn die deutschen Touristen dann auch noch mit ihren Grillanzündern, Holzkohle oder Hightech-Grills ankommen, werden sie von den meisten Namibiern vermutlich nur kritisch beäugt. Gegrillt wird nur auf Holz (was oft schon 2 Stunden dauert, bis es zu grillfertiger Kohle heruntergebrannt ist), Grillanzünder ist Gras (oder meistens leider auch Plastikmüll) und der Schwenkgrill ist das namibische Äquivalent zu einem deutschen Hightech-Grill.

So macht Grillen mittlerweile einen beachtlichen Teil meiner Freizeit aus, denn im Moment grille ich tatsächlich fast jeden 2. Tag... Dementsprechend werden hier über traditionelle deutsche Weihnachtsgerichte wie Gans oder Ente nur die Augen verdreht. An Weihnachten geht kein Weg am Grillen vorbei.

Ja und sonst ist die letzten Wochen erstaunlich wenig passiert. Neben einer Wanderung mit unseren Kindern auf die Omaruru-Kuppe (die sich als eine durchaus anspruchsvolle Kletterbegehung entpuppt hat) und einem Poolbesuch mit unseren Kindern, hatten wir einen mehr oder weniger normalen Arbeitsalltag.

Natürlich standen an den Wochenenden wieder zahlreiche Kurzurlaube zum wunderschönen Waterberg, Wellensurfen im Atlantik (bei 16 Grad Wassertemperatur, es war wirklich grauenvoll kalt...) und eine Goah-Party der etwas anderen Art mitten im Nirgendwo der Namibwüste an.

So, nachdem ich das jetzt geschrieben hab, muss ich ganz erstaunt feststellen, dass doch erstaunlich viel passiert ist XD. Schon lustig, wie verzerrt manchmal die eigene Wahrnehmung ist...

Seit letztem Wochenende haben jetzt auch die Ferien hier in Namibia begonnen. Das heißt für uns, dass etwas Ruhe im Haven eingekehrt ist, denn mit Beginn der Ferien sind viele der Kinder in alle Ecken Namibias gefahren, um die Ferien mit Verwandten und Familie zu verbringen.

Zum Schluss noch ein wenig Werbung in eigener Sache: Für die meisten Kinder, die die Ferien nicht bei Verwandten verbringen können, ist es hier leider eine etwas langweilige Zeit. Um unseren verbliebenen 10 Kindern und Hausmüttern ein kleines Highlight zu bieten, haben wir Volontäre geplant, mit der gesamten Haven-Familie für 2 Tage ans Meer nach Swakopmund zu fahren - im Meer zu toben, auf den Dünen rodeln zu gehen, den Snakepark zu besuchen und einfach den Kindern die Möglichkeit zu geben, mal etwas anderes als Omaruru zu sehen. Denn so viel wir Volontäre auch reisen, viele der Kinder kennen fast überhaupt nichts von ihrem Land.

Um das Ganze zu realisieren, sind wir - ihr könnt es euch sicher denken - auf Spenden angewiesen. Aufgrund großzügiger Rabatte von Hostels und allen möglichen Veranstaltern können wir den Urlaub für den gesamten Haven schon ab ca. 400 Euro Spendenaufkommen realisieren. Wenn ihr unseren

Kindern also noch eine kleine Freude zu Weihnachten machen wollt, dann würden wir uns sehr über eine Spende freuen. Auch kleine Beträge helfen uns schon superviel weiter.

Am einfachsten ist es, wenn ihr Spenden einfach auf das Konto unseres Fördervereins überweist mit dem Verwendungszweck: Ausflug Swakopmund+ eigene Adresse. Eure Adresse ist nötig damit euch im Anschluss eine Spendenbescheinigung zugeschickt werden kann. Als Termin haben wir die erste Januarwoche angesetzt (ihr merkt in Namibia ist alles etwas spontaner;)). Wir würden uns deshalb freuen wenn wir den Betrag bis Weihnachten zusammen haben, damit wir ausreichend früh buchen können. Wenn ihr noch Fragen habt könnt ihr euch natürlich gerne jederzeit an mich oder die Verantwortliche in Deutschland (Johanna Reckleben) wenden. Sollten wir nicht genug Geld erhalten, um das Projekt zu realisieren, bekommt ihr natürlich den vollen Betrag zurück!

So, dann wünsche ich euch fröhliche Weihnachten, einen guten Rutsch und frohes Frieren.

Euer Neil

Förderverein Omaruru Children's Haven e.V. (Europe)

Kreissparkasse Schwalm-Eder

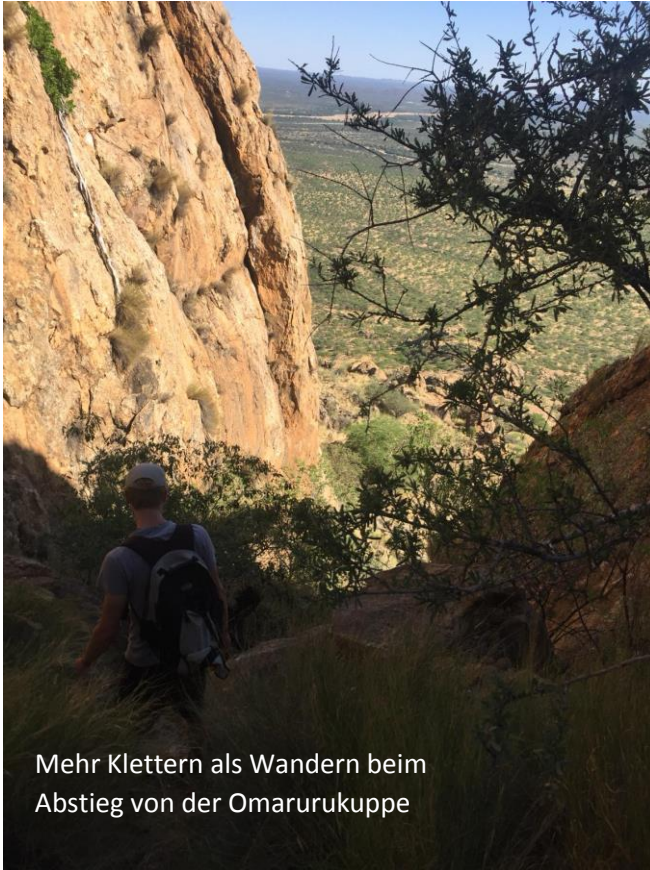
IBAN: DE 405 205 215 410 600 283 37

BIC: HELA DEF1 MEG

Verwendungszweck: Ausflug Swakopmund+ eigene Adresse

E-Mail: Johannareckleben@gmx.de

Meine E-Mail Adresse: n.bogs@t-online.de



Mehr Klettern als Wandern beim
Abstieg von der Omarurukuppe



Weihnachtliches Grillen ausnahmsweise
mal mit Holzkohle



Am herrlich grünen Waterberg

